



Über diesem Jahr steht wieder ein Thema, das den Maltesern in den kommenden Monaten als Leitmotiv ihres Dienstes und ihres geistlichen Lebens dienen soll: „Die Wahrheit wird euch frei machen“ (Joh 8,23) verheißt Jesus denen, die sich der Wahrheit des Menschen und seiner Welt und der Wahrheit der zugewandten Liebe Gottes stellen, die Christus der Menschheit offenbart. Dieses Thema ist von jeher aktuell, je mehr der Mensch sich über sich selbst, über Gott und die Welt etwas vormacht. Die vergangenen Monate und die Vorgänge in Kirche und Gesellschaft haben diesem Wort allerdings eine ungeahnte Aktualität gegeben. Alle Malteser sollen ermutigt werden, diesem Thema bei ihren Zusammenkünften, in Gebetszeiten, auf Wochenenden und Lagern und in der täglichen Arbeit nachzugehen. Einige wenige Zitate zu dieser Schriftstelle sollen erste Impulse zum Nachdenken bieten.

„Es ist nicht einfach, in der Welt, in der wir leben, das wahre Glück zu erkennen und es zu finden, in einer Welt, in der der Mensch oft Gefangener von Denkströmungen ist, die ihn, obwohl er ‚frei‘ zu sein glaubt, dahin führen, sich in Irrtümern oder den Illusionen falscher Ideologien zu verlieren. Es ist dringend notwendig, ‚die Freiheit zu befreien‘ (vgl. Enzyklika *Veritatis splendor*, 86), die Dunkelheit zu erhellen, in der die Menschheit tastend ihren Weg sucht. Jesus hat uns gezeigt, wie das geschehen kann: ‚Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien‘ (Joh 8,31–32). Das fleischgewordene Wort, das Wort der Wahrheit, macht uns frei und lenkt unsere Freiheit zum Guten.“

Benedikt XVI., Botschaft zum 21. Weltjugendtag am 9. April 2006

„Die wahre Freiheit ist daher eine Gabe, die uns ungeschuldet von Gott geschenkt wird, die Frucht der Umkehr zu seiner Wahrheit – jener Wahrheit, die uns frei macht (vgl. Joh 8,32). Und eine solche Freiheit in der Wahrheit bringt eine neue und befreiende Art und Weise mit sich, auf die Wirklichkeit zu blicken. Wenn wir so gesinnt sind, ‚wie es Christus entspricht‘ (vgl. Phil 2,5), öffnen sich neue Horizonte! Im Licht des Glaubens, in der Gemeinschaft der Kirche, finden wir auch die Inspiration und die Kraft, um zum Sauerteig des Evangeliums in dieser Welt zu werden.“

Benedikt XVI., New York am 20. April 2008

„Freiheit des Gewissens ist niemals Freiheit ‚von‘ der Wahrheit, sondern immer nur Freiheit ‚in‘ der Wahrheit.“

Dietmar Bernt, „Die Freiheit lebt aus der Wahrheit“

„Die menschliche Freiheit steht unausweichlich vor der Entscheidung, ob sie sich dem unbedingten Ruf und Anspruch der Wahrheit stellt oder nicht, ob sie ihn als Norm und Richter über sich anerkennt und sich dementsprechend darauf einlässt – oder nicht.“

Pater Hubert Lenz SAC, „Zur Antwort berufen“ – Menschliche Freiheit vor dem Anspruch der Wahrheit

„Das biblische Wort ‚Die Wahrheit wird euch frei machen‘ ist heute vielfach in die Meinung verkehrt, dass die Freiheit imstande sei, Wahrheit zu zeugen. Dies führt nicht selten zu jener Willkür, die den Menschen, der für manche Bereiche tatsächlich Herr der Erde geworden ist, aus einem Hirten und Hüter zu einem Despoten macht und sein Verhalten dem eines Wolfes im Schafstall angleicht. In meiner [...] Rede [...] habe ich gesagt: ‚Der Mensch und seine Welt – unsere Erde, die sich bei der ersten Weltraumfahrt als Stern in Grün und Blau gezeigt hat –, sie müssen, bewahrt und entfaltet werden... Die Erde ist im Horizont des Glaubens kein schrankenlos ausbeutbares Reservoir, sondern ein Teil des Mysterium der Schöpfung, dem man nicht nur zugreifend begegnen darf, sondern Staunen und Ehrfurcht schuldet‘.“

Johannes Paul II., Salzburg am 26. Juni 1988

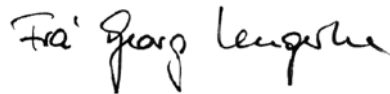
Vale, Valentina!

Valentina heißt *die Gesunde, die Starke, die Lebendige*. Im Januar habe ich Valentina beerdigt. Sie wurde neun Monate und 35 Stunden alt. Schon nach den ersten Bildern sagte man den Eltern, dass sie während oder bald nach der Geburt sterben würde. Auch, ob sie sich *das* nicht ersparen wollten, wurden sie gefragt... *Was* ersparen? Ihr Kind?

Valentina starb am zweiten Morgen nach ihrer Geburt. Bei ihrer Beerdigung stand ihr kleiner weißer Wiegen-Sarg neben der Krippe. Ich dachte an „Ihr Kinderlein kommet“ und daran, dass sie von uns Kinderlein die erste Gekommene war.

Was hat ihr kurzes, kleines Leben so kostbar gemacht? Wertvoll, sagt man, ist ein Leben, wenn einer sein Leben noch vor sich hat, wenn er viel geliebt hat oder geliebt wurde, kreativ oder wenigstens produktiv war, wenn sein Leben lang war und reich an Erfahrung. War Valentinas

Leben deshalb kostbar, weil sie wie wenige geliebt wurde und in vielen die Gabe der Liebe weckte? Nein. Nicht dass *wir* jemanden lieben, gibt einem Leben letztlich seinen Wert und macht es kostbar. Sonst könnten wir die Ungeliebten – wie es ja täglich geschieht – einfach abtun. Ein Leben wird kostbar, weil *Gott* unwiderruflich ja zu ihm sagt und sich als Mensch dafür verbürgt, dass dieses Ja unsterblich ist. Dass wir jemanden mit *Gott* *mit*lieben dürfen, das ist uns eine Ehre. Das Ja Gottes ist ein Mensch geworden und Valentina entgegengekommen in der Krippe neben ihrem Sarg. Valentina heißt *die Lebendige*, und wenn in der Antike Menschen einander zum Abschied segneten, dann sagten sie „Vale!“
Lebe wohl! – Vale, Valentina!



Fra' Georg Lengerke

INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.